

Alle Scharfrichter, Schmiede, alte Weiber und dergleichen Personen können und dürfen nicht Menschen kuriren — sie haben durchaus nichts davon gelernt — sie geben fast einem Kranken wie dem andern — dem Menschen wie dem Viehe aus einem Glase und von einem Pulver. — Viele tausende haben durch sie ihre Gesundheit und ihr Leben versöhren.

Meine Kinder! hütet euch, wenn ihr größer werdet, vor dergleichen Betrügern. Wenn ihr krank seyd, so geht zu einem ordentlichen, gelehrten und verständigen Arzt, und sucht nicht Hülfe bey Landstreichern, Scharfrichtern, Schmiedten, alten Weibern und dergleichen, denn sie bringen euch um euer Geld und um eure Gesundheit.

Der ordentliche Kranke.

Wilhelm hatte einstmals das Fieber von schlechter Verdauung. „Wollt ihr nicht zu der weisen Frau schicken?“ sprach diese, „oder zu dem Marktschreier?“ sprach jene uns verständige Frau. Hans brachte einen Mann, der Arznei herumtrug, ins Haus, von diesem sollte Wilhelm Vergöhl kaufen und einnehmen. Einer rieth gar, sich von einem Herrenmeister das Fieber verschreiben zu lassen; und was dergleichen Thorheiten mehr waren. Aber Wilhelm sagte: „Nein, das thu ich nicht, meine Gesundheit ist mir lieber. Es ist nicht genug, das Fieber loszuwerden, man muß auch nachher keine schlimmere Krankheit bekommen, als das Fieber selbst ist. Ich will zum Prediger gehn, und was mir der rathen wird, das will ich thun.“ Dieser war ein verständiger Mann, und für wenige Groschen Arznei ward die Ursach des Fiebers aus dem Leibe geschafft; und da hörte das Fieber, als die Wirkung, von selbst auf. Denn ohne Ursach ist keine Wirkung.

Wie geht das zu? *)

Einem Bauer wurde einst des Morgens sehr früh ein Stück Leinwand von der Bleiche gestohlen. Ein alter Schmidt, welcher in dem Orte wohnte, gab vor, er könne gestohlene Sachen wieder herbeischaffen, zumal wenn der Dieb